

Mai 2009

extra



Yaşar Kemal (links), Osman Okkan (Mitte) und Günter Grass

Foto: KF

„WR WERDEN UNS WEITER EINMISCHEN!“

Ein eindrucksvoller Abend in der Berliner Akademie der Künste mit den Ehrevorsitzenden des KulturForum Türkei Deutschland Günter Grass und Yaşar Kemal

Deutliche Worte kennzeichneten das Zusammentreffen der befreundeten Schriftsteller Günter Grass und Yaşar Kemal am 9. Mai in der voll besetzten Akademie der Künste. Es sei kein Heldentum, sich für Minderheiten und Unterdrückte einzusetzen, so Kemal. „Es ist unsere Aufgabe!“ Und Grass fügte hinzu: „Der Schriftsteller ist auch Bürger und deshalb nicht nur seinem Text verpflichtet.“

DEMOKRATIE VERTEIDIGEN

Der Nobelpreisträger sieht nach wie vor seinen Auftrag darin, „die Demokratie zu verteidigen und bei Bedarf Politikern in die Suppe zu spucken“. Empört äußerte Grass sich zudem darüber, dass manche Politiker bis heute leugnen, was seit 1989 bezüglich der deutschen Einheit schief gegangen ist. Ein typisches Beispiel hierfür sei die zur Zeit

im Berliner Gropius-Bau gezeigte Ausstellung „Sechzig Jahre. Sechzig Werke“, in der die bildende Kunst der DDR ausgeklammert werde, ohne dass die in der DDR aufgewachsene Bundeskanzlerin Angela Merkel dies überhaupt zur Kenntnis nehme.

GEGEN KRIEG UND UNTERDRÜCKUNG

„Das zentrale Thema meines literarischen Werkes waren immer die Menschen“, sagte Kemal als Antwort auf die Frage, was ihn „zum literarischen Handeln“ treibe: „Ich schreibe über die existenziellen Probleme der Menschen: Leidenschaft, Grausamkeit, Unterdrückung. Es ist mir bewusst, dass es sich um engagierte Literatur handelt: für Frieden, gegen Krieg und Unterdrückung.“ Über seinen Zugang zum literarischen Werk von Kemal sagte Grass: „Mit Hilfe seiner

Romane bin ich mit den Düften Anatoliens und den großartigen Landschaften seiner Heimat, aber auch mit ihren Problemen vertraut geworden.“

GEGEN DAS VERDRÄNGEN

Beide Autoren setzten sich dafür ein, dass Deutschland und die Türkei ihre jeweilige gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt akzeptieren und als Bereicherung ansehen. Grass sagte, der Türkei wünsche er, „zu erkennen, dass man seiner Vergangenheit nicht ausweichen kann und der Massenmord an den Armeniern ein Teil der türkischen Geschichte ist, die es zu akzeptieren gilt, so wie die Deutschen Auschwitz nicht verdrängen können.“ Grass und Kemal, die seit ihrem ersten Zusammentreffen (auf Einladung des KulturForum Türkei Deutschland) auf der Frankfurter Buchmesse 1995 befreundet sind, haben den Krieg gegen die Kurden mehrfach öffentlich verurteilt.

KRIEG FRISST MENSCHEN AUF

Als Kemal 1997 in der Frankfurter Paulskirche der Friedenspreis des Deutschen Buchhandels verliehen wurde, war er in der Türkei zu 20 Monaten Gefängnis auf Bewährung verurteilt worden. Er hatte gesagt: „Dieser sinnlose Krieg muss ein Ende finden. Er frisst die Menschen auf beiden Seiten auf.“ Günter Grass hatte in seiner Laudatio unter anderem angeprangert, dass die Bundesregierung Restbestände der Nationalen Volksarmee an die Türkei verkauft hatte, die dort gegen die Kurden eingesetzt wurden.

Einmischung als Bürgerpflicht stand auch im Mittelpunkt der launig-fulminanten Trepreden des wieder gewählten Akademiepräsidenten Klaus Staack: Die Akademie als Institution sei nach wie vor der Aufklärung verpflichtet. Sie streite für den öffentlichen Raum und werde darin „von außen inzwischen durchweg positiv wahrgenommen, auch wenn noch zu selten auf sie gehört wird“.

Perspektiven türkischsprachiger Medien

Murad Bayraktar,
Osman Okkan, Atilla Azrak
und Mehmet Canbolat
(von links nach rechts)

Foto: ATGB



Auf einer Veranstaltung des **KulturForum TürkeiDeutschland** in Zusammenarbeit mit dem **Bund türkischer Journalisten in Europa** (ATGB) am 10. Mai in Frankfurt diskutierten **Murad Bayraktar, Osman Okkan, Atilla Azrak** und **Mehmet Canbolat** mit zahlreichen Korrespondenten türkischsprachiger Medien in Deutschland über die Perspektiven der fremdsprachigen Medien hierzulande. Anschließend betonte der ATGB-Vorsitzende **Gürsel Köksal** die Notwendigkeit eines Informationsaustausches mit den Kollegen, die bei den deutschsprachigen Medien tätig sind.

*Das Programm für türkischsprachige Journalisten in Deutschland ist die dritte Säule der gemeinsam mit der **Robert Bosch Stiftung** durchgeführten Journalistenprogramme des KulturForum TürkeiDeutschland. - Der nächste Termin findet in Berlin mit **Bundeskanzlerin Angela Merkel** statt.*

TÜRKAN SAYLAN GESTORBEN

Am 18. Mai erlag die Bürgerrechtlerin und Lepraforcherin **Türkan Saylan** (74) ihrem Krebsleiden. Die Gründerin der Stiftung für Modernes Leben (ÇYDD) engagierte sich für die Bildungsförderung von Mädchen aus der Provinz. Eine Hausdurchsuchung bei der schwer Erkrankten im Rahmen der Ergenekon-Ermittlungen hatte kürzlich international für heftige Proteste gesorgt. ■

VON ISTANBUL BIS DIYARBAKIR

Eine Woche lang erkundeten die 17 Teilnehmer des diesjährigen **Journalistenprogramms zur Vertiefung der deutsch-türkischen Beziehungen**, das vom KulturForum zusammen mit der Robert Bosch Stiftung durchgeführt wird, Land und Leute zwischen Bosphorus und Tigris: Ihre Reise führte von der Wirtschafts- und Kulturmetropole Istanbul über die Hauptstadt Ankara ins

südost-anatolische Diyarbakir und die Nachbarstadt Mardin. In zahlreichen Gesprächen mit Experten, Regierungsvertretern und Menschen auf der Straße sammelten die deutschen Journalisten Eindrücke und Informationen aus erster Hand. Das abschließende Wochenendforum findet Anfang Juni in Bonn statt. ■



Gruppenbild im Kloster Deir-ul-Zaferan in Mardin mit dem Metropoliten

Foto: KF

GLOBALE GRÜNE

Yaşar Kemal, Ehrenmitglied von **Bündnis 90/Die Grünen**, wurde auf dem Grünen-Parteitag Anfang Mai in Berlin von Parteichef **Cem**

Özdemir zum „Ehrenvorsitzenden der globalen Grünen“ ernannt. ■

Hand in Hand:
Grünen-Vorstand
Özdemir, Friedens-
preisträger Kemal

Foto: Ingo Kuzia



Autor vor Gericht

Gegen den türkeistämmigen Schriftsteller Nedim Gürsel wird am 26. Mai in Istanbul wegen Verunglimpfung des Islam ein Prozess eröffnet. Die Klage gegen den in Paris lebenden Autor des Romans „Allahs Töchter“ sorgte sowohl in der Türkei als auch in Frankreich für Solidaritätsaufrufe, unterzeichnet u.a. von Bernard Henri-Lévy, Edgar Morin, Erik Orsenna und dem Nobelpreisträger Jean-Marie Gustave le Clézio. ■

IMPRESSUM

MITARBEITER DIESER AUSGABE: Murad Bayraktar, Dorte Huneke, Eva Schaaber, Petra Szablewski-Çavuş, Osman Okkan (V.i.S.d.P.)

KONTAKT: Niederichstr. 23 | 50668 Köln | Telefon: 0221 120 90 680 | Fax: 0221 13 92 903 | eMail: redaktion@das-kulturforum.de
Internet: www.das-kulturforum.de